

**Prof. Dr. Alfred Toth**

## **Zwei besondere Fälle von konverser Subjazenzen bei transjazenten Systemen**

1. Da qualitative Relationen per definitionem nicht auf dem die Quantität verbürgenden Schema der 2-wertigen Logik beruhen und daher nicht in Form von Dichotomien und Dualitäten, sondern von Trichotomien und Trialitäten oder höherer entsprechender Relationstypen auftreten (vgl. zuletzt Toth 2015), kann es folglich auch keine echte Konversionsrelation geben, und zwar weder bei Zeichen, d.h. innerhalb der Semiotik, noch bei Objekten, d.h. innerhalb der Ontik. Daher sind auch die beiden im folgenden präsentierten Fälle nur im Sinne einer qualitativen Relation zueinander (relativ) konvers.

2.1. Das erste Beispiel zeigt ein relativ zur adjazenten Reihigkeit der Systemzeile transjazentes konvexes System, aus dem ein Teil extrahiert und einerseits durch eine ontische Leerstelle mit Arkaden, andererseits durch negativ orthogonale Suppletion aufgefüllt wurde.



Rue des Haies, Paris

2.2. Dagegen zeigt das zweite Beispiel ein subjazent, d.h. im Seitenfeld eines adjazenten Systems angebrachtes transjazentes System, das durch einen Vorbau, welcher die relationalzahlige Differenz zwischen Subjazenzen und

Transjanzenz partiell aufhebt, ebenfalls subjazent relativ zur Reihigkeit der Systemzeile, angebacht wurde.



Rue du Cardinal Lemoine, Paris

Die beiden Systeme sind also nur relativ zu den Lagerrelationen ihrer supplementiven Adsysteme qualitativ konvers, denn in 2.1. ist die Suppletion exessiv, in 2.2. hingegen adessiv. In 2.1. verhält sich die negative Orthogonalität quasi-konvers zur Konvexität des transjazenten Referenzsystems, in 2.2. wird mittels positiver Orthogonalität der sich in negativer Orthogonalität äußernde Kontrast zwischen Adjazenz und Transjazenz überbrückt.

Literatur

Toth, Alfred, Eine triadische ontische Adjazenz-Subjazenz-Relation In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015

11.7.2015